

## **Antrag**

**der Abgeordneten Mehmet Yildiz, Dora Heyenn,  
Norbert Hackbusch, Christiane Schneider, Kersten Artus, Tim Golke,  
Cansu Özdemir und Heike Sudmann (DIE LINKE)**

### **Betr.: Sofortmaßnahmen zur Stabilisierung der Arbeit im ASD**

Wenn noch irgendjemandem ein Argument dafür gefehlt hat, warum es dringlichst erforderlich ist, den ASD personell zu verstärken und gleichzeitig arbeitsplatzrelevante Maßnahmen zu ergreifen, hat dies bei der Anhörung des Abteilungsleiters im ASD Eimsbüttel am 03.06.2014 erfahren können.

Binnen drei Jahren ein fast hundertprozentiger Wechsel des Personals, damit verbunden fehlendes Erfahrungswissen, keine Zeit für den Aufbau von tragfähigen Beziehungen zu bereits bekannten Familien mit besonderen Unterstützungsbedarfen, entsprechend nur noch Krisenintervention und dazu ein nicht adäquat funktionierendes Dokumentationssystem, welches die Hilfeplanung eher erschwert als unterstützt („JUS-IT wird zum Super-GAU“).

„Wir sind nicht arbeitsfähig!“ als öffentliche Aussage aus dem ASD ist das alarmierendste Signal für den Kinderschutz in dieser Stadt!

Als Sofortmaßnahmen hat der Senat bisher verkündet, die ASD-Leitungsververtretungen personell aufzustocken und Multiplikator/-innen für die Nutzung des nicht sinnvoll programmierten Computerprogramms einzusetzen. Und Eltern sollen verpflichtend ihre Kinder in die Kitas schicken, wenn vermutet wird, dass ihre Erziehungskompetenzen nicht ausreichen.

Alle Maßnahmen rund um den Arbeitsplatz der ASD-Mitarbeiterin/des ASD-Mitarbeiters. Nur laufen diese Maßnahmen ins Leere, wenn die Fachkräfte, die die eigentliche Kinderschutzarbeit leisten sollen (Kontakt zu den Familien aufbauen und halten, Erziehungsfähigkeiten fördern, fachlich fundierte Entscheidungen in Krisensituationen fällen, vielfältige Unterstützungs- aber auch Kontrollleistungen koordinieren und und) völlig überlastet und gehetzt frustriert davonlaufen.

Es gibt dringlichen Handlungsbedarf. Das hat auch der Senat erkannt. Es müssen sofort Entscheidungen zugunsten einer personellen Entlastung der ASD-Arbeitsplätze herbeigeführt werden. Es darf nicht weiter abgewartet werden bis Qualitätsentwicklungsprojekte, JUS-IT-Controllingdaten, Personalbemessungssysteme zu Ende entwickelt und eingesetzt sind.

Niemand kann zu 100 Prozent verhindern, dass in dieser Stadt noch einmal ein Kind stirbt, obwohl die Familie der Jugendhilfe bekannt ist. Aber wir wissen, dass wir noch einige Hausaufgaben zu erledigen haben, bevor wir sagen können: wir haben alles versucht!

**Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

sofort einen Runden Tisch in der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) unter Beteiligung der ASD-Beschäftigten und der sie vertretenden Gewerk-

schaften und des Personalrats einzurichten. Die Leitung des Runden Tisches berichtet regelmäßig im Familienausschuss über die Ergebnisse.

Die vorgegebenen nachfolgenden Themenfelder ergeben sich zum großen Teil aus der Expertise von Prof. Schrapper vom 25.6.2012 und verstehen sich nur als Sofort-Programm, ohne die weitergehenden Anregungen der Expertise (Schrapper; Lagebild der Organisationsstrukturen und -kulturen der Allgemeinen Sozialen Dienste der Kinder- und Jugendhilfe in den Bezirksämtern der Freien und Hansestadt Hamburg) sowie weitergehende Erfordernisse zur Befähigung des ASD, wieder eine „gute“ Arbeit leisten zu können, vernachlässigen zu wollen. Am Runden Tisch werden die verschiedenen Themenkreise mit folgenden Zielstellungen erörtert:

- a. Zeitnahe Aufstockung der Personalstellen im ASD. Diese werden nach noch zu definierenden Kriterien auf die Bezirke und Dienststellen verteilt. Am Ende aller Untersuchungen, Bewertungen und Abstimmungen kann immer noch nachgesteuert werden.
- b. Sofortige Fallzahlreduzierung für die Fachkräfte mit dem Ziel der zeitnahen Entlastung des ASD. Ziel sollten 28 Fälle pro Fachkraft sein. Nach der Definition, was einen Fall zum Fall macht, kann man zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen einer Nachsteuerung Veränderungen vornehmen.
- c. Planung und Start einer professionellen Kampagne zur Anwerbung, Auswahl und Einarbeitung von Fachpersonal.
- d. Auf der Basis, dass es sich um ein hochkomplexes Arbeitsfeld mit haushaltsrelevanter Entscheidungskompetenz handelt, wird über eine Eingruppierung in TVL-Entgeltgruppe 12 nachgedacht. Die bisher gemachten Erfahrungen mit der erfolgten Eingruppierung werden überprüft.
- e. Entschlackung der Verwaltungsvorgänge.
- f. Überprüfung von JUS-IT für den ASD; Prüfung von Alternativen.
- g. Planung einer professionellen Medienkampagne „Hamburg und sein ASD (Arbeitstitel)“, um damit die Berufsehre der ASD-Mitarbeiter/-innen wieder herzustellen.
- h. Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Wertschätzung der Arbeit im ASD und Zufriedenheit am Arbeitsplatz. Die Maßnahmen müssen in bezirksübergreifenden Gremien ausgewertet und weiter entwickelt werden.
- i. Überprüfung der Arbeit der Jugendhilfeinspektion und Erarbeitung eines Konzepts unter Beteiligung von ASD-Mitarbeiter/-innen und ihrer Interessenvertretungen, um eine weitere Destabilisierung des Arbeitsklimas zu verhindern.